

Inhaltsverzeichnis

Dank.....	9
1 Einleitung	11
2 Annäherung an das Thema: Stress als Volkskrankheit?	13
2.1 So gestresst ist Deutschland	15
2.2 Burnout als Ausdruck des gesellschaftlichen Wandels	16
2.3 Risikojob Soziale Berufe?	18
2.4 Perspektivenwechsel: Burnout als Chance und Verbündeter	20
2.5 Wer ist besonders gefährdet, auszubrennen?	21
3 Fachkräfte der Jugendhilfe.....	23
3.1 Besondere Herausforderung: § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.....	23
3.2 Herausforderungen an Fachkräfte in Tätigkeitsfeldern der Jugendhilfe	25
3.3 Jugendsozialarbeit, Mobile Jugendarbeit, Jugendberufshilfe, betreutes Wohnen, Schulsozialarbeit	25
4 Untersuchungsansatz und Untersuchungsdesign	29
4.1 Verlauf des Forschungsprojekts	31
5 Darstellung der Untersuchungsergebnisse	33
5.1 Soziodemographische Daten	33
5.1.1 Angaben zur Person.....	33
5.1.2 Alter der weiblichen Fachkräfte	34
5.1.3 Alter der männlichen Fachkräfte.....	35
5.2 Berufsabschlüsse/Qualifikationen der Fachkräfte	35
5.2.1 Zusatz- bzw. Doppelqualifikationen der Fachkräfte	36
5.3 Arbeitgeberstruktur.....	37
5.4 Tätigkeitsfelder	38
5.5 Tätigkeitsbeschreibungen der Fachkräfte selbst, einige Beispiele	39
5.6 Anzahl der bisherigen Beschäftigungsjahre in Sozialer Arbeit	45

5.6.1	Frauen.....	45
5.6.2	Männer.....	46
5.7	Einwohneranzahl des Tätigkeitsfeldes.....	47
5.8	Art des Arbeitsvertrages.....	48
6	Stress und Belastungen im beruflichen Alltag.....	49
6.1	Wahrnehmung der Arbeitsbelastung.....	49
	„Die Arbeitsbelastung ist einfach zu hoch, ich werde krank.“.....	49
	Zusammenfassung.....	50
6.2	Stressoren, konkrete Herausforderungen und häufigste Schwierigkeiten im Berufsalltag.....	50
	„Angst, man kommt zu spät und ein Kind ist tot.“.....	50
	Zusammenfassung.....	63
6.3	Anzahl der Fallbearbeitungen im Tätigkeitsfeld ASD (Allgemeiner Sozialer Dienst) pro Jahr.....	68
6.4	Gesundheitliche Beeinträchtigungen und negative Auswirkungen auf das Wohlbefinden, die aus der Arbeitssituation resultieren.....	69
	„Ich plane im Schlaf das nächste Projekt...“.....	69
	Zusammenfassung.....	73
6.5	Hilfen des Anstellungsträgers im Umgang mit Belastungen und Stress im Berufsalltag.....	75
	„Kann mit meinem Vorgesetzten über alles reden.“.....	75
	Zusammenfassung.....	78
6.6	Betriebliche Gesundheitsfürsorge bzw. betriebliches Gesundheitsmanagement beim Anstellungsträger.....	79
	„Ist im Aufbau bzw. es wird schon viel getan bei uns.“.....	79
	Zusammenfassung.....	82
6.7	Erwartungen und konkrete Vorschläge an den Träger zur psychischen Gesunderhaltung der Fachkräfte.....	82
	„Ein ehrliches Lob würde schon gut ankommen!“.....	82
	Zusammenfassung.....	84
6.8	Vorschläge für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, um den Berufsalltag besser zu bewältigen.....	85
	„Selbstmanagement im Stress mit ,sofortiger Anwendungsgarantie‘ ☺!“.....	85
	Zusammenfassung.....	89
6.9	Konkrete Forderungen der Fachkräfte – was muss allgemein verbessert werden?.....	89
	„Mehr Leute einstellen!“.....	89
	Zusammenfassung.....	95

6.10 Rolle der betrieblichen Interessenvertretung zur Verbesserung der psychischen Gesundheit	96
„Flagge zeigen!“	96
Zusammenfassung.....	98
7 Allgemeine Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	99
„Ich würde gern menschenwürdiger arbeiten statt in Frührente zu gehen ...“	99
7.1 Wie kann das Tätigkeitsfeld Jugendhilfe menschengerechter gestaltet werden? Für Fachkräfte und Führungskräfte gleichermaßen?	99
7.2 Wie können zukünftig Belastungen reduziert werden?	101
7.3 Was können Führungskräfte noch aktiv zur Verbesserung beitragen?	104
7.4 Mehr Lob!	106
7.5 Ideen und Werkzeuge	108
7.6 Individuelle Selbstfürsorge	109
7.7 Appell an die Sozialpolitik	111
Literaturverzeichnis.....	113
Anhang.....	115
I Postalisch versendetes Anschreiben	115
II Fragebogen.....	117
III Elektronisches Anschreiben	119

<http://www.springer.com/978-3-531-19587-2>

Stress und Belastung bei Fachkräften der Jugendhilfe

Ein Beitrag zur Burnoutprävention

Poulsen, I.

2012, X, 110 S. 18 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-531-19587-2